



Vertreter des Liechtensteinischen Seniorenbundes brachten gestern ihr Bedauern über die vorgenommene Kürzung des Landesbeitrages an die AHV zum Ausdruck. Im Bild von links Ing. Hubert Frommelt, LSB-Präsidentin Rita Büchel und Dr. Paul Biedermann. (Bild: Beat Schurte)

## Der Seniorenbund «protestiert in aller Form»

Kein Verständnis für die Kürzung des Landesbeitrages an die AHV – Pressekonferenz am Montag

(Th.M.) – Die auf Einladung der Liechtensteinischen Seniorenbund-Präsidentin Rita Büchel gestern abgehaltene Pressekonferenz im Café «Alte Senne» in Schaan beinhaltete die «Kürzung des Landesbeitrages an die AHV», ein Thema, das von allgemeinem Interesse ist, betrifft es doch nicht nur die immer grösser werdende Bevölkerungsgruppe der SeniorInnen, sondern auch die nachkommende Generation.

Ing. Hubert Frommelt, im LSB für das Ressort «Alterspolitik» zuständig, informierte über die vom Seniorenbund bereits anfangs November unternommenen Schritte. In seinem Schreiben vom 9. November an die Regierung, das auch an alle Landtagsabgeordnete erging, stellte der Seniorenbund den Antrag:

- Keine Kürzung des Staatsbeitrages vorzunehmen
- stattdessen – in Anbetracht der ausgezeichneten Vermögenslage der Anstalt – die Auszahlung der 13. Monatsrente vorzuschlagen.

### Kein Gehör gefunden

Die Bemühungen des Seniorenbundes, die als provisorisch für das Jahr 1995 bezeichnete AHV-Landesbeitrags-Kürzung abzuwenden, fanden im Landtag nur neun Befürworter, denen Dank ausgesprochen wird.

Mit Schreiben vom 2. Dezember an den Liechtensteinischen Landtag nahm der LSB zur Ablehnung seines Antrages folgendermassen Stellung:

«Was wohl kaum eine Seniorin oder ein Senior im Lande erwartet hätte, ist eingetreten:

Da beschliesst die Regierung die Kürzung des Landesbeitrages um 10 % – das sind nämlich in Wirklichkeit die öfter zi-

tierten zwei Prozentpunkte. Die Landtagsabgeordneten stimmen, wie es in der Zeitung heisst, dieser Kürzung ohne Widerspruch zu. Und dies, obwohl der Liechtensteinische Seniorenbund mit Schreiben vom 9. 11. 1994 eindringlich ersucht hat, keine Kürzung vorzunehmen. Sie haben unser Schreiben offensichtlich einfach ignoriert und damit ein deutliches Zeichen der Missachtung gegenüber der älteren Generation gesetzt.

In der gleichen Sitzung haben Sie für Vergabungen verschiedenster Art Mittel freigemacht. Um stellvertretend nur eine zu erwähnen: Subventionsbeitrag für eine Sportplatztribüne. Wir missgönnen der sportbegeisterten Jugend die Tribüne wirklich nicht. Im gleichen Atemzug aber beim AHV-Landesbeitrag den Sparhebel anzusetzen, empfinden wir als Diskriminierung der Generation, die am Aufbau unseres prosperierenden Staates entscheidend beigetragen hat.

Dass die von uns beanstandete Kürzung des Landesbeitrages nicht sofort eine Kürzung der AHV-Rente zur Folge hat, wissen wir sehr wohl. Aber sie geht zu Lasten der AHV-Substanz. Es ist eine bekannte Tatsache, dass aufgrund der bestehenden Altersstruktur in den kommenden Jahren bzw. Jahrzehnten die Zahl der AHV-Rentenberechtigten sehr stark ansteigen wird und dass dann ein gesundes Vermögenspolster notwendig und der nächsten Generation nützlich ist. Der Liechtensteinische Seniorenbund setzt sich also effektiv für die Rente derer ein, die nach uns kommen.

Wenn die Vermögenslage der AHV aber tatsächlich so komfortabel ist, wie ebenfalls der Presse zu entnehmen ist, wäre es an der Zeit, das alte Postulat ei-

ner 13. Rente zu verwirklichen. Dies vor allem zum Wohl der weniger Begüterten. In unserem Schreiben vom 9. 11. 1994 haben wir dies ebenfalls beantragt.

Gegen die Art und Weise, wie Regierung und Landtag unsere Anliegen bisher behandelt haben, protestieren wir in aller Form.

Wir kommen nicht umhin, unserem Befremden auch auf anderem Weg Ausdruck zu verleihen. In der nächsten Jahresversammlung wird die Angelegenheit im Kreis der Betroffenen zu behandeln sein.»

### SeniorInnen keine schweigende Masse

Genehmigte Beitragserhöhungen des Staates an Parteien, Dekanat, an die Landtagssitzungsgelder, sind wohl gerechtfertigt. Einsparungen an die AHV führen früher oder später zur Erhöhung der AHV-Beiträge oder Reduktion der Renten; eindrückliches Zeichen dafür: die immer stumpfer werdende Alterspyramide!

Der Liechtensteinische Seniorenbund, als Sprachrohr einer grossen Bevölkerungsgruppe, wird sich weiterhin mit Problemen des älteren Menschen befassen und sich Gehör zu verschaffen suchen.

Der Einsatz des Vorstandes für die Belange der älteren Generation hat – erfreulicherweise – bei der Vorsteherkonferenz positives Echo gefunden. Eine Arbeitsgruppe des LSB wurde erstmalig zu einer Sitzung miteinbezogen.

Der Vorstand des LSB möchte darauf hinweisen, dass Probleme von allgemeinem Interesse an ihn herangetragen werden, und zwar frühzeitig. Am 25. Januar 1995 findet die erste ordentliche Mitgliederversammlung im Rathaussaal Schaan statt. Genaueres wird zu einem späteren Zeitpunkt in der Presse bekanntgegeben.